

## Erfahrungsbericht Auslandssemester UNCW Fall 2023

<i>Gastland, -stadt, -universität, -einrichtung:</i> University of North Carolina, Wilmington, USA	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> August - Dezember 2024
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Studium	<i>Studienfach / -fächer:</i> Lehramt Sek 1 und 2 Sport und Englisch
<i>Name, Vorname:</i> Bullacher, Lea	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden!

### **Lage: Wilmington, North Carolina**

Wilmington liegt an der Ostküste im Staat North Carolina. Wilmington hat mit Wrightsville Beach einen eigenen Strand, der vom Campus innerhalb von 15 Minuten mit dem Auto zu erreichen ist. Am Strand gibt es einige Restaurants, Cafes und Bars und die Strandregion hat generell einen gewissen Surfer-Vibe.

Aber nicht nur der Strand, sondern auch Downtown bietet mit seinen kleinen Läden, Bars und Cafes viele Möglichkeiten, um Tage und Nächte dort zu verbringen.

Generell sind um den Campus herum auch einige Supermärkte, Restaurants, Bars und Clubs, die mit dem Auto oder Fahrrad leicht zu erreichen sind.

Wilmington hat auch einen eigenen kleinen Flughafen (Dreilettercode: ILM), der mit dem Auto circa 15 Minuten vom Campus entfernt ist. Ich bin beispielsweise von Wilmington aus nach New York und nach Tampa, Florida geflogen. Am Flughafen gibt es auch einen Autoverleih, den man auch sehr gut nutzen kann. Wilmington hat eine gute Lage um Roadtrips nach beispielsweise Washington D.C., Outer Banks, Charleston, Savannah, Charlotte oder Clemson zu machen. Generell muss man in den USA aber im Hinterkopf behalten, dass die Strecken zwischen den einzelnen Städten teilweise sehr weit sind und öffentliche Transportmittel quasi nicht existieren.

### **Bewerbung:**

Beim Auslandssemester in den USA gilt es am Besten, so früh wie möglich anfangen zu planen. Ich kann empfehlen die Informationsveranstaltungen der UdS bezüglich des Auslandssemesters wahrzunehmen und über Homepages und Erfahrungsbericht so viele Informationen wie möglich über die in Frage kommenden Unis zu sammeln. Ich habe knapp ein Jahr vor dem Start meines Auslandssemestern angefangen Informationen für meine Entscheidungsfindung zu sammeln und mich zu informieren was ich für meine Bewerbung brauche. Plant für eure Bewerbung auf jedenfall genug Zeit ein. Nicht nur das Schreiben des Motivationsschreibens kann mehr Zeit in Anspruch nehmen als erwartet, ihr braucht auch

Dinge wie Finanzbestätigungen oder Sprachzertifikate bei denen ihr von anderen abhängig seid und die somit auch Zeit in Anspruch nehmen können. Für euren Sprachnachweis könnt ihr das DAAD-Sprachzertifikat machen. Das kann man am UdS-Campus selbst zu bestimmten Terminen ablegen und ist verhältnismäßig günstig und nicht sehr zeitintensiv. Für das J1-Visum, das ihr benötigt, um in den USA ein Auslandssemester zu machen, bekommt ihr alle notwendigen Infos von der UNCW. Generell werden euch regelmäßig E-Mails zugeschickt, mit Schritten, die ihr befolgen müsst. Also solltet ihr eure E-Mails, sobald ihr angenommen seid, regelmäßig checken. Ich musste für mein Visum nach Frankfurt ins Konsulat (das nächste von uns aus). Ihr müsst davor einen ziemlich langen Fragenkatalog online ausfüllen und könnt euch dann einen Termin im Konsulat buchen. Hier gilt auch wieder: Kümmert euch frühzeitig um euer Visum, da das ganze seine Zeit dauert. Die genauen Steps werden euch aber in den Emails der UNCW erklärt und euch stehen bei Fragen auch immer Ansprechpartner von der UNCW oder dem International Office in Darmstadt zur Verfügung. Mit eurem Visum könnt ihr euch 30 Tage vor und nach dem Studienstart und -ende in den USA aufhalten.

Was vielleicht gerade für die Englischlehrer wichtig zu erwähnen ist: Ihr könnt mit dem Visum nicht einfach noch ein Praktikum oder Ähnliches dranhängen, um eure 6 Monate voll zu machen. Ich habe von anderen Studenten mitbekommen, dass sie in den USA noch ein Praktikum gefunden haben und dann ein weiteres Visum beantragt haben. Das ist aber soweit ich weiß nicht gerade einfach so nebenbei gemacht, kenne mich damit aber auch nicht aus. Ich habe in meinem Fall meinen Auslandsaufenthalt gesplittet. Das heißt, ich habe 4 Monate Studium in den USA gemacht, bin über Weihnachten heimgefahren und habe dann noch 2 Monate Praktikum in Irland gemacht.

Für eine finanzielle Unterstützung kann man sich für das DAAD-Stipendienprogramm UdS-mobil bewerben. Die Bewerbungsfrist für UdS-mobil war allerdings erst einige Monate nach der Bewerbungsfrist für das eigentliche Auslandssemester. Bewerben kann man sich hierfür aber auch einfach über die UdS. Für beide Bewerbungen war Wolfgang Heintz zuständig, den man bei Fragen einfach per E-Mail kontaktieren kann.

### **Kursauswahl, Kurssystem in den USA und Anerkennung der Kurse:**

Die UNCW bietet sehr viele Kurse an. Daher würde ich bei der Kurswahl auch genug Zeit einplanen, da das manchmal etwas überwältigend sein kann. Ihr müsst bei eurer Bewerbung schonmal eine Vorauswahl an Kursen angeben die ihr eventuell wählen wollt. Diese Auswahl ist aber noch nicht endgültig und ihr könnt eure Kurse später bei der eigentlichen Kursauswahl nochmal ändern. Dabei stehen euch bei Fragen auch immer Ansprechpartner der UNCW zur Verfügung. Die Kurse in den USA finden meistens mehrmals wöchentlich statt. Das heißt man verbringt deutlich mehr Zeit im Kursraum. Meistens finden die Kurse zweimal wöchentlich für jeweils 75 Minuten oder drei Mal wöchentlich für jeweils 50 Minuten statt. Das kann je nachdem wie viele Creditpoints man für den jeweiligen Kurs bekommt allerdings variieren.

Eine Sache, die ich erwähnen muss, ist aber, dass die Anerkennung der Kurse in Deutschland für mich komplizierter war als erwartet. Um sich Kurse anerkennen zu lassen, wurde mir gesagt, dass die Inhalte des Kurses übereinstimmen und auch die Prüfungsleistung bzw. Prüfungsform muss gleich sein müssen. Da das System in den USA allerdings komplett anders ist als in Deutschland, hat sich das als Schwierigkeit herausgestellt.

Bei mir war es beispielsweise so, dass ich die Kurse die halbwegs ähnliche Inhalte hatten, in Deutschland schon belegt hatte. Daher habe ich mich letztendlich dazu entschieden, die Kurse an der UNCW rein nach meinem Interesse zu belegen und in Kauf zu nehmen, mir nichts anerkennen lassen zu können.

Ich denke aber, dass es bei der Kursanerkennung auch ganz darauf ankommt, was ihr studiert. Es gab beispielsweise auch viele deutsche Studenten an der UNCW, die damit keine Probleme hatten.

Das Studiensystem in den USA lässt sich schwer mit dem deutschen System vergleichen. Generell ist Studieren in den USA mehr wie Schule. In den meisten Kursen gibt es Anwesenheitspflicht, ihr bekommt Hausaufgaben auf und es ist viel interaktiver als die teilweise riesigen Vorlesungen in Deutschland. Auch das Bewertungssystem unterscheidet sich sehr von dem in Deutschland. Es gibt nicht eine große Klausur oder Hausarbeit am Ende vom Semester, sondern eure Note setzt sich meistens aus vielen kleineren Assignments und Klausuren über das gesamte Semester verteilt zusammen. Das bedeutet, dass ihr zwar über das Semester hinweg meistens mehr Arbeit habt, ihr dafür aber nicht am Ende des Semesters all eure Zeit zum Lernen, für die eine große Klausur aufbringen müsst. Ich habe generell auch die Erfahrung gemacht, dass man in den USA zwar oft mehr Zeitaufwand in die Kurse stecken muss, der auch nicht unterschätzt werden sollte, aber der Stoff oft leichter ist bzw. es leichter ist, gute Noten zu bekommen als in Deutschland. Eine weitere Sache, die mir aufgefallen ist, ist, dass der Umgang zwischen Dozent und Studierenden meistens viel lockerer ist als in Deutschland. Ich habe meine Dozenten in den USA immer als sehr nett und hilfsbereit wahrgenommen und hatte das Gefühl, dass sie wirklich an ihren Studenten interessiert waren.

### **Anreise:**

Ich bin bei meiner Anreise von Luxemburg nach Paris geflogen, dann von Paris nach Atlanta und von Atlanta nach Wilmington. Insgesamt war ich damit 19 Stunden unterwegs. Es gibt aber definitiv auch bessere Optionen, bei denen man beispielsweise nur einmal umsteigen muss. Andere deutsche Mitstudierende sind beispielsweise auch schon früher in die USA geflogen und haben noch ein paar Tage in einer Stadt verbracht, bevor sie dann nach Wilmington weitergefliegen sind oder mit dem Leihauto nach Wilmington gefahren sind. Vom Flughafen in Wilmington aus fahren dann Shuttles von der Universität, die die Studenten vom Flughafen zum Campus bringen.

Es gibt von der Uni aus auch einen genau festgelegten Anreisetag für internationale Studierende. Vorher kann man nicht in seine Unterkunft auf dem Campus einziehen. Am Tag nach dem offiziellen Anreisetag findet dann die "Orientation" statt. Das ist eine Einführungsveranstaltung, bei der man alle wichtigen Informationen über die Uni und den Ablauf dort bekommt und auch den Campus gezeigt bekommt.

Eine Sache, die vielleicht noch zu erwähnen ist: Wilmington ist nur ein kleiner Flughafen, der über Nacht auch schließt. Das heißt, falls ihr nachts ankommt, könnt ihr nicht einfach bis morgens im Flughafen warten, bis die ersten Shuttles kommen, sondern müsstet dann entweder draußen warten oder euch ein Hotel buchen.

### **Finanzen:**

Das Auslandssemester in den USA ist auf jeden Fall nicht gerade günstig. Natürlich kann man keinen pauschalen Betrag sagen, da die Preise je nach Lebensstil schwanken, aber so ungefähr muss man mit ca. 4500 Dollar Unterkunft, ca. 1000-15000 Dollar Meal Plan, ca. 1500 Euro Flüge rechnen. Als Fixkostenbetrag kommt dann noch die Krankenversicherung

und das Visum hinzu. Aber auch die Ausgaben dort sollte man nicht unterschätzen. Beim Weggehen und Freizeitaktivitäten außerhalb der Campus können nochmal einige Ausgaben zusammenkommen. Das meiste geht aber wahrscheinlich nochmal für das Reisen drauf. Wie schon erwähnt gibt es einige coole Orte, die sich für Kurztrips von Wilmington aus super eignen. Durch Autovermietung, Flüge und Hotels kann hier nochmal einiges an Kosten anfallen. Man muss natürlich nicht so viel reisen, ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass wenn man schonmal in den USA ist, man auch viel von der Ostküste sehen und mitnehmen will und kann das auch nur empfehlen.

### **Unterkunft:**

Als internationaler Student hat man an der UNCW die Möglichkeit On-Campus oder Off-Campus zu wohnen. Eine Unterkunft Off-Campus kann eventuell günstiger sein als On-Campus, man muss sich bei dieser Variante aber komplett um alles alleine kümmern und die Wohnungssuche kann sich oft als schwierig herausstellen. Für mich war es aber von Anfang an klar, dass ich On-Campus wohnen möchte. Ich kann auch jedem nur empfehlen auf dem Campus zu wohnen, da man so das echte Unileben mitbekommt. Für internationale Studierende gibt es die Auswahlmöglichkeit zwischen vier verschiedenen Student Dorms: Seahawk Landing, Seahawk Village, Seahawk Crossing und University Suites. In den University Suites wohnen acht Personen in einer Wohnung und man teilt sich das Zimmer mit einer anderen Person. In Crossing, Village und Landing hat man ein Einzelzimmer und teilt sich immer ein Badezimmer mit einer anderen Person. In Village und Landing gibt es meines Wissens nach 4er WGs. Dort habt ihr auch den Vorteil, von einem Full-Size Bett und beide Dorms haben einen eigenen Pool. Ich habe im Seahawk Crossing gewohnt. Crossing ist das Dorm das am zentralsten liegt, aber auch Village und Landing liegen relativ zentral. In Crossing hat man die Auswahl zwischen 4er, 6er und 8er WGs. Dort schläft man allerdings in kleinen 90cm Hochbetten. Ich habe mich für eine 8er WG entschieden, da ich somit die höchste Chance hatte Leute kennenzulernen. Für mich hat es sich absolut ausgezahlt. Ich habe mich mit meinen Mitbewohnerinnen, die alles amerikanische Studentinnen waren, super verstanden und dadurch, dass wir zu acht waren, hatte man immer jemanden mit dem man etwas unternehmen konnte, auch wenn die anderen Mal keine Zeit haben. Dabei muss man aber natürlich dazusagen, dass die Auswahl der Mitbewohner auch absolute Glückssache ist. Wenn es um den Komfort der Zimmer und Betten geht, ist Landing und Village auf jedenfall die bessere Wahl. University Suites ist jetzt auch nicht das Schlimmste, aber ich würde empfehlen zuerst zu versuchen, in die anderen drei Dorms reinzukommen. Für mich hat sich das Risiko in eine 8er WG zu ziehen aber 100% ausgezahlt und hat meine Erfahrung an der UNCW zu der gemacht, die sie war. Generell muss man sagen, dass Wohnen in den USA gerade auf dem Campus sehr teuer ist. Ich habe für meine Unterkunft 4500 US Dollar bezahlt. Diese bezahlt man am Anfang einmalig und nicht monatlich. Meines Wissens nach ist Crossing etwas günstiger als Landing und Village, die Unterschiede sind aber nicht sehr hoch. Trotz der hohen Kosten war das Leben auf dem Campus einzigartig. Du bist in einigen Minuten bei deinen Kursen, in der Dining Hall oder im Gym. Dadurch, dass alle Freshmen und Sophomores, also die Studenten im ersten und zweiten Jahr, verpflichtet sind, auf dem Campus zu wohnen und auch die meisten anderen Studenten sehr campusnah zu wohnen, kann man sich eigentlich immer spontan verabreden. Auch gerade mit meinen Mitbewohnerinnen habe ich in den vier Monaten eine enge Bindung aufgebaut und viel zusammen erlebt. Egal ob gemeinsame Filmabende, zusammen Backen, Pregame in

unserer Wohnung oder Sachen On- oder Off-Campus unternehmen, das Wohnen mit meinen Mitbewohnerinnen auf dem Campus war ein sehr großer Teil meiner Collegeerfahrung. Wie schon erwähnt hat das aber natürlich viel mit Glück zu tun. Ich habe auch einige Studenten gekannt die beispielsweise gar nichts mit ihren Mitbewohnern zu tun hatten.

### **Essen:**

An der UNCW gibt es die Möglichkeiten verschiedene Meal Plans zu kaufen. Dort gibt es unterschiedliche Pakete, je nachdem wie oft man in den Dining Halls essen gehen will oder ob man mehr selbst kochen möchte. Durch den Meal Plan hat man Zugang zu drei verschiedene Dining Halls bei denen es unterschiedliches Buffet gibt. In den Dining Halls geht es nach dem All-you-can-eat Prinzip. Du hältst beim Eingang deine Karte an ein Gerät und kannst dann in der Dining Hall so viel essen wie du möchtest. Außerdem gibt es neben den Dining Halls noch einige Fast-Food-Ketten auf dem Campus, wie z.B. Subway, Chick-Fil-A, Starbucks usw. Dort kannst du entweder mit Teal Meals, Food Dollar oder ganz normalem Geld bezahlen. Team Meals sind vorgegebene Menüs von dem jeweiligen Laden und je nachdem, welchen Meal Plan du hast, hast du eine bestimmte Anzahl von Teal Meals pro Woche. Food Dollar sind ebenfalls abhängig von deinem Meal Plan, das ist einfach Geld, das auf deiner Karte ist, von dem du dir auf dem Campus kaufen kannst, was du möchtest. Ich hatte den 125 Blockplan. Das heißt du hast 125 freie Meals Swipes in der Dining Hall oder du kannst diese Swipes auch als Teal Meal verwenden. Ich habe eigentlich nie zuhause gekocht, bin aber mit dem Blockplan am Ende genau hingekommen. Man muss aber dazusagen, dass es gerade in der ersten Woche viele Events gibt, wo es kostenloses Essen gibt, ich öfters weggefahren bin, wo ich mehrere Tage nicht auf dem Campus gegessen habe und auch oft als Mahlzeit zuhause einfach Toast oder Bagels gegessen habe. Ich bin also so 1-2 Mal am Tag in die Dining Hall gegangen und bin damit hingekommen. Wenn ihr vorhabt öfter in die Dining Hall zu gehen würde ich euch vielleicht eher den Silber oder Bronzeplan empfehlen. Mit denen habt ihr unlimited access zu den Dining Halls. Beim Bronzeplan habt ihr allerdings keine Teal Meals, wodurch ihr bei den Fastfood Ketten auf dem Campus eben nur mit euren Food Dollars bezahlen könnt, die dann auch sehr schnell weg sein können. Der Goldplan ist meiner Meinung nach definitiv nicht nötig. Generell sind die Meal Plans an der UNCW auch relativ kostspielig, man muss aber beachten, dass auch Lebensmittel im Supermarkt dort um einiges teurer sind als hier. Daher ist selbst kochen nicht zwangsläufig günstiger als einen Mealplan zu kaufen. Zum Essen an sich würde ich sagen, dass die Dining Halls an der UNCW auf jedenfall gut sind und auch eine große Auswahl an unterschiedlichem Essen bieten. Dennoch gibt es neben wenigen gesunden Alternativen eben typischerweise für die USA auch sehr viel ungesundes Essen dort.

### **Der Campus:**

Der Campus an der UNCW ist wirklich sehr schön. Er ist groß aber nach ein paar Tagen findet man sich eigentlich schon sehr gut zurecht. Man muss sich den Campus vorstellen wie eine eigene kleine Stadt. Neben den verschiedenen Essensmöglichkeiten die ich schon erwähnt habe, gibt es ein Gym mit einer eigenen Basketballhalle, Pickleball- und Volleyballfeldern, einer Kletterwand und einem Indoor Pool. Des Weiteren gibt es kleine Einkaufsläden, eine Bibliothek und Orte für verschiedene Outdooraktivitäten wie Fußball, Beachvolleyball oder Tennis. Somit kann man eigentlich den ganzen Tag auf dem Campus verbringen, ohne, dass es einem langweilig wird. Für mich war das eigentlich auch das, was

mein Auslandssemester ausgemacht hat. Das Leben auf dem Campus hat einfach einen ganz besonderen Vibe der sich nur schwer beschreiben lässt. Ich habe mich direkt von meinem ersten Tag an dort super wohl und heimisch gefühlt und kann sagen, dass dieser Campus in nur wenigen Monaten für mich wirklich wie ein zweites Zuhause geworden ist und es sich anfühlte, als wäre ich schon immer dort gewesen.

### **Freizeitgestaltung:**

Für die Freizeitgestaltung an der UNCW gibt es wirklich unendlich viele Möglichkeiten. Es gibt Clubs für die verschiedensten Aktivitäten und Hobbies, denen man beitreten kann. Es gibt auf dem Campusportal eine ganze Liste mit verschiedenen Clubs und die Uni ist auch immer offen für neue Clubs. Wie zuvor schon erwähnt, hat der Campus auch für Sportbegeisterte einiges zu bieten. Der Campus bietet die nötigen Orte, um sich mit seinen Freunden für eine Runde Volleyball, Basketball, Pickleball, Tennis, Fußball oder Ähnliches zu verabreden oder einfach selbst ins Gym zu gehen, was für alle Studenten kostenlos ist. Neben dem Clubsport bietet die Uni auch sogenannte "intramural games" an. Hier kann man in verschiedenen Sportarten wie beispielsweise Flagfootball, Beachvolleyball oder Fußball ein eigenes Team zusammenstellen und spielt in einem Turniermodus gegen andere Teams innerhalb der Uni. Außerdem gibt es die Möglichkeit bei den verschiedenen Varsity Teams, also den richtigen Colleteams zuzuschauen. UNCW hat beispielsweise D1 Fußball, Volleyball, Basketball oder Baseball. Vor allem die Basketballspiele sind an der UNCW immer sehr gehyped, aber ich kann nur empfehlen, sich auch mal die anderen Sportarten anzugucken und zu sehen, was dahinter steckt. Wer nicht so am Sport interessiert ist, für den gibt es aber auch andere Angebote wie z.B. Theaterstücke oder Konzerte, die am Campus aufgeführt werden. Außerdem gibt es wie schon erwähnt auch immer die Möglichkeit zum Strand zu fahren und dort den Tag zu verbringen. Neben dem nahegelegenen Wrightsville Beach gibt es auch noch den Carolina Beach und den Kure Beach, die beide etwa eine halbe Stunde Fahrt entfernt sind.

Was das Nachtleben angeht, ist an der UNCW eigentlich auch immer etwas los. Es gibt die Beachbars am Strand, einige Bars Downtown und auch andere Bars in Campusnähe. Hier ist aber zu beachten, dass man für die Bars mindestens 21 Jahre alt sein muss und die in den USA da auch relativ strikt sind. Ansonsten gibt es am Wochenende aber auch immer Fratpartys oder andere Hauspartys (bei den Fratpartys kommen aber abgesehen von der Rushweek in der ersten Woche, meistens nur Mädels rein).

Wenn man mal ein ganzes Wochenende opfern will, gibt es, wie schon vorher erwähnt, auch einige Orte, die mit dem Auto oder mit einem Flug vom Flughafen in Wilmington erreichbar sind und sich gut für einen Kurztrip eignen. Falls ihr sportinteressiert seid, kann ich euch empfehlen euch ein NFL oder NBA Spiel anzugucken. Mein persönliches Highlight war aber College Football in Clemson zu sehen. Egal ob Football interessiert oder nicht, die Stimmung beim Collegefootball ist wirklich einzigartig und so ein Spiel zu sehen ist wirklich ein einmaliges Erlebnis.

Des Weiteren kann ich nur empfehlen, sich für das Mentorenprogramm und das Friendship Family Programm anzumelden. Beim Mentorenprogramm wird dir ein anderer Student der Uni zugeteilt, der dir helfen kann, dich zurechtzufinden. Ich habe bei einigen mitbekommen, dass daraus gute Freundschaften entstanden sind. Beim Friendship Family Programm wird dir eine Familie oder eine Person zugeteilt, die in Wilmington wohnt. Auch sie können dir bei vielen Dingen helfen. Z.B. hat mich meine Hostmum am Anfang mit Handtüchern und Bettwäsche versorgt, so dass ich mir diese nicht selbst kaufen musste, ist mit mir einkaufen

gefahren, hat mir die Stadt gezeigt und hat auch sonst immer wieder Dinge mit mir unternommen. Bei ihr habe ich z.B. auch Thanksgiving verbracht.

**Fazit:**

Alles in allem kann ich sagen, dass das Auslandssemester an der UNCW die beste Zeit in meinem bisherigen Leben war und ich die Uni jedem nur ans Herz legen kann. Die Leute sind super offen und nett und die Zeit die ich dort verbracht habe war wunderschön. Zwar ist ein Auslandssemester in den USA auf jedenfall kostspielig, für mich war es aber jeden Cent wert. Ich würde mich jedes Mal wieder für ein Auslandssemester an der UNCW entscheiden und kann es auch jedem von euch nur empfehlen.

Falls ihr noch Fragen habt, meldet euch gerne bei Wolfgang Heintz, der euch meine Kontaktdaten zur Verfügung stellen kann.

Eure Lea